

Wir fragen Dr. Thomas Mutschler

LEITER DER ABTEILUNG MEDIENERWERBUNG UND -ERSCHLIESSUNG AN DER THÜRINGER UNIVERSITÄTS-UND LANDESBIBLIOTHEK (THULB) UND VORSITZENDER DER GESIG (GERMAN SERIALS INTEREST GROUP)



Können Sie sich noch an die erste Bibliothek oder Bücherei erinnern, die Sie besucht haben?

Ehrlich gesagt: nein. Denn es war kein einschneidendes Erlebnis für mich, eine Bibliothek zu besuchen. Ich bin in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Malaysia und Hessen aufgewachsen. Da gab es etliche Stadt- und Schulbibliotheken. Ich kann mich eher noch an den ersten Schallplattenladen erinnern ...

Was lesen Sie zur Zeit?

Ich komme zeitlich hoffentlich bald wieder dazu, einen schönen Roman zu lesen. Zuletzt habe ich Purity von meinem Lieblingsautor Jonathan Franzen gelesen.

Lesen Sie in Ihrer Freizeit eBooks?

Ja, mit dem Tablet oder gerne auch

mit dem Iphone – und das geht sehr gut, weil man damit auch im Dunkeln bestens lesen kann.

Wie viele Bücher haben Sie aktuell aus einer Bibliothek entliehen?

Eins.

In welcher Bibliothek auf der Welt würden Sie gerne einmal stöbern?

Dank der Digitalisierung lassen sich Bibliotheken heutzutage bequem vom eigenen Arbeitsplatz aus durchstöbern. Man ist aufgrund der vielen digitalen Angebote häufig nicht mehr darauf angewiesen, eine physische Bibliothek zu besuchen. Nutzerinnen und Nutzer empfinden dies als riesigen Vorteil – auch wenn es natürlich etliche Bibliotheken gibt, die ich persönlich gerne einmal besuchen würde, beispielsweise die Library of Congress.

Was war für Sie die größte Innovation seit Erfindung des Buchdrucks?

Der Computer. Mit ihm begann das digitale Zeitalter. In nur 70 Jahren hat er nahezu alle Lebensbereiche der Menschen durchdrungen.

Schlägt Ihr Urlaubsherz für den Norden oder den Süden?

Mich ziehen die Gegensätze an, und bei dieser Frage kommt es immer auf die Perspektive an. Ich liebe südliche Urlaubsziele, kann innerhalb Deutschlands aber auch sehr gut im Norden bei einem Ostseeurlaub gemeinsam mit meiner Familie entspannen.

Kaffee oder Tee?

Morgens vor dem Büro eine Tasse Kaffee und nachmittags einen Cappuccino. Dazwischen während der Arbeit gerne Tees.

Wofür würden Sie Ihren Job an den Nagel hängen?

Eine Zeitlang für mein Kind.

Ihre Meinung zur Deutschen Digitalen Bibliothek?

Eine große Chance, digitalisierte Kulturgüter aus Bibliotheken, Archiven und Museen spartenübergreifend aufzubereiten.

Gibt es in zwanzig Jahren noch Bibliotheken?

Auf jeden Fall! Allerdings dürfen sich die Bibliotheken nicht auf ihre etablierte Rolle als Bewahrer von Wissensschätzen zurückziehen, sondern sie müssen sich noch aktiver in den Prozess der Wissensproduktion und -vermittlung einbringen. Und sie müssen sich öffnen für neue Kooperationsformen (mit neuen Partnern) und für ungewohnte Erschließungs- und Aufbereitungsmethoden. Wenn ihnen das gelingt, kann es sie in zwanzig Jahren noch geben.

Was zeichnet die/den heutige/n Bibliothekar/in aus?

Neugierde, Innovationsbereitschaft und Servicementalität.